

Noch feiern wir nicht Gottesdienst.

Deshalb hier wieder Lesungen, Wochenlied und Andacht zum Sonntag.

---

## Estomihi - Sonntag vor der Passionszeit

Liturgische Farbe: grün

### Wochenspruch:

Wir gehen jetzt nach Jerusalem hinauf. Dort wird sich alles erfüllen,  
was bei den Propheten über den Menschensohn steht. (Lk 18,31)

2 HERR, auf dich traue ich, lass mich nimmermehr zuschanden werden,  
errette mich durch deine Gerechtigkeit!

3 Neige deine Ohren zu mir, hilf mir eilends!

Sei mir ein starker Fels und eine Burg, dass du mir helfest!

4 Denn du bist mein Fels und meine Burg,

und um deines Namens willen wolltest du mich leiten und führen.

5 Du wolltest mich aus dem Netze ziehen, das sie mir heimlich stellten;  
denn du bist meine Stärke.

6 In deine Hände befehle ich meinen Geist;

du hast mich erlöst, HERR, du treuer Gott.

8 Ich freue mich und bin fröhlich über deine Güte,

dass du mein Elend ansiehst und kennst die Not meiner Seele

9 und übergibst mich nicht in die Hände des Feindes;

du stellst meine Füße auf weiten Raum.

15 Ich aber, HERR, hoffe auf dich und spreche: Du bist mein Gott!

16 Meine Zeit steht in deinen Händen.

Errette mich von der Hand meiner Feinde

und von denen, die mich verfolgen.

17 Lass leuchten dein Antlitz über deinem Knecht;

hilf mir durch deine Güte!

(Lutherbibel 2017)

Liebe, die Du mich zum Bilde  
Deiner Gottheit hast gemacht;  
Liebe, die Du mich so milde  
nach dem Fall hast wiederbracht:  
Liebe, Dir ergeb ich mich,  
Dein zu bleiben ewiglich!

Liebe, die Du mich erkoren,  
eh als ich geschaffen war;  
Liebe, die Du Mensch geboren  
und mir gleich wardst ganz und gar:  
Liebe, Dir ergeb ich mich,  
Dein zu bleiben ewiglich!

Liebe, die für mich gelitten  
und gestorben in der Zeit;  
Liebe, die mir hat erstritten  
ewige Lust und Seligkeit:  
Liebe, Dir ergeb ich mich,  
Dein zu bleiben ewiglich!

Liebe, die mich hat gebunden  
an ihr Joch mit Leib und Sinn;  
Liebe, die mich überwunden  
und mein Herz hat ganz dahin:  
Liebe, Dir ergeb ich mich,  
Dein zu bleiben ewiglich!

Liebe, die mich wird entrücken  
aus dem Grab der Sterblichkeit;  
Liebe, die mich einst wird schmücken  
mit dem Kranz der Herrlichkeit:  
Liebe, Dir ergeb ich mich,  
Dein zu bleiben ewiglich!

(Johann Scheffler 1624-1677)

31 Und er begann sie zu lehren: Der Menschensohn muss vieles erleiden und von den Ältesten und den Hohen Priestern und den Schriftgelehrten verworfen und getötet werden und nach drei Tagen auferstehen.

32 Und er sprach das ganz offen aus. Da nahm ihn Petrus beiseite und fing an, ihm Vorwürfe zu machen.

33 Er aber wandte sich um, blickte auf seine Jünger und fuhr Petrus an: Fort mit dir, Satan, hinter mich! Denn nicht Göttliches, sondern Menschliches hast du im Sinn.

34 Und er rief das Volk samt seinen Jüngern herbei und sagte zu ihnen: Wenn einer mir auf meinem Weg folgen will, verleugne er sich und nehme sein Kreuz auf sich, und so folge er mir.

35 Denn wer sein Leben retten will, wird es verlieren, wer aber sein Leben verliert um meinetwillen und um des Evangeliums willen, wird es retten.

36 Denn was hilft es dem Menschen, die ganze Welt zu gewinnen und dabei Schaden zu nehmen an seinem Leben?

37 Was hätte ein Mensch denn zu geben als Gegenwert für sein Leben?

38 Wer sich meiner und meiner Worte schämt in diesem ehebrecherischen und sündigen Geschlecht, dessen wird auch der Menschensohn sich schämen, wenn er kommt in der Herrlichkeit seines Vaters mit den heiligen Engeln.

1 Rufe aus voller Kehle, schone nicht! Erhebe deine Stimme wie ein Schopharhorn und verkündige meinem Volk seine Übertretungen und dem Haus Jakob seine Sünde! 2 Sie suchen mich Tag für Tag und begehren, meine Wege zu kennen, wie ein Volk, das Gerechtigkeit geübt und das Recht seines Gottes nicht verlassen hat; sie verlangen von mir gerechte Urteile, begehren die Nähe Gottes: 3 »Warum fasten wir, und du siehst es nicht, warum kasteien wir unsere Seelen, und du beachtest es nicht?« — Seht, an eurem Fastentag geht ihr euren Geschäften nach und treibt alle eure Arbeiter an! 4 **Siehe, ihr fastet, um zu zanken und zu streiten und dreinzuschlagen mit gottloser Faust; ihr fastet gegenwärtig nicht so, daß euer Schreien in der Höhe Erhörung finden könnte.**

5 Meint ihr, daß mir ein solches Fasten gefällt, wenn der Mensch sich selbst einen Tag lang quält und seinen Kopf hängen läßt wie ein Schilfhalm und sich in Sacktuch und Asche bettet? Willst du das ein Fasten nennen und einen dem Herrn wohlgefälligen Tag?

6 Ist nicht das ein Fasten, an dem ich Gefallen habe: daß ihr ungerechte **Fesseln losmacht**, daß ihr die Knoten des Joches löst, daß ihr die **Unterdrückten freilaßt** und jegliches Joch zerbrecht?

7 Besteht es nicht darin, daß du dem **Hungrigen dein Brot** brichst und arme **Verfolgte in dein Haus** führst, daß, wenn du einen **Entblößten** siehst, du ihn **bekleidest** und dich deinem eigenen Fleisch nicht entziehst?

8 Dann wird dein **Licht** hervorbrechen wie die Morgenröte, und deine **Heilung** wird rasche Fortschritte machen; deine **Gerechtigkeit** wird vor dir hergehen, und die Herrlichkeit des Herrn wird deine Nachhut sein!

9 Dann wirst du rufen, und der Herr wird antworten; du wirst schreien, und er wird sagen: **Hier** bin ich!

Am Sonntag ist Valentinstag.

Der Gedenktag geht auf Valentin von Terni zurück, der im 3.

Jahrhundert nach Christus angeblich Liebespaare trotz Verbots getraut haben soll und deshalb an einem 14. Februar hingerichtet wurde.

Ein Opfer um der Liebe willen, könnte man sagen.

Um die Liebe zweier Menschen geht es im Predigttext zum Valentinstag aber nicht.

Eher geht es um die Abwesenheit von Liebe, um Hartherzigkeit.

Der Prophet liest seinem Volk die Leviten.

Bald fängt in der römisch-katholischen Kirche die Fastenzeit an.

Aschermittwoch steht vor der Tür.

Im alten Israel wurde auch gefastet. Aber dem Propheten ist das Fasten seiner Zeitgenossen sehr verdächtig, letztlich verlogen.

Das Fasten im rechten Sinne war immer verknüpft mit einer inneren Einkehr, mit Meditation. Man wollte damit wieder ein gesundes Verhältnis zu seiner geistlichen Quelle, zu Gott herstellen. Zum himmlische Vater, Schöpfer allen Seins.

Doch der ist über seine Geschöpfe gar nicht froh.

Es liegt weniger an dem, was sie tun mit ihrem Fasten, als an dem, was sie in ihrer Selbstsucht unterlassen.

Der Prophet kritisiert, dass auch Israel dem ursprünglichen Sinn des Fastens nicht mehr gerecht wird.

Eine gute Beziehung zu Gott kann ohne eine gute Beziehung zum Mitmenschen nicht sein.

Der Prophet meint, Gott geht es besonders um die, die in seiner Welt leiden. Er erwähnt hier Gefangene, Hungrige, Arme.

Unser Glaube an Gott verweist uns auch an den Nächsten, den Bedürftigen. Richtig fasten könnte dann bedeuten, auf etwas zu essen zu verzichten, um es einem zu geben, der es nötiger braucht.

Es geht nicht darum zu hungern, um vor Gott als kleine ® Heilige ® dazustehen.

Die Reformation in Zürich begann zum Beispiel mit dem Gegenteil, mit einem Wurstessen in der Fastenzeit – beim Buchdrucker Froschauer, der später die Zürcher Bibel drucken sollte.

Das war ein Gesetzesbruch – und eine symbolische Handlung.

Damit wollten die Evangelischen – unter ihnen der Leutpriester am Grossmünster Ulrich Zwingli – der römisch-katholischen Obrigkeit in Gestalt des zuständigen Bischofs zeigen, daß es im Leben der Christen nicht um die untertänige Einhaltung von Ritualen geht, sondern darum, wie man sich den Mitmenschen und Gott gegenüber benimmt.

Der Prophet verspricht: Ein gesundes Verhältnis zu Gott erlangt man, indem man dem Nächsten Gutes tut, der genauso ein Geschöpf dieses HERRN ist wie ich selbst.

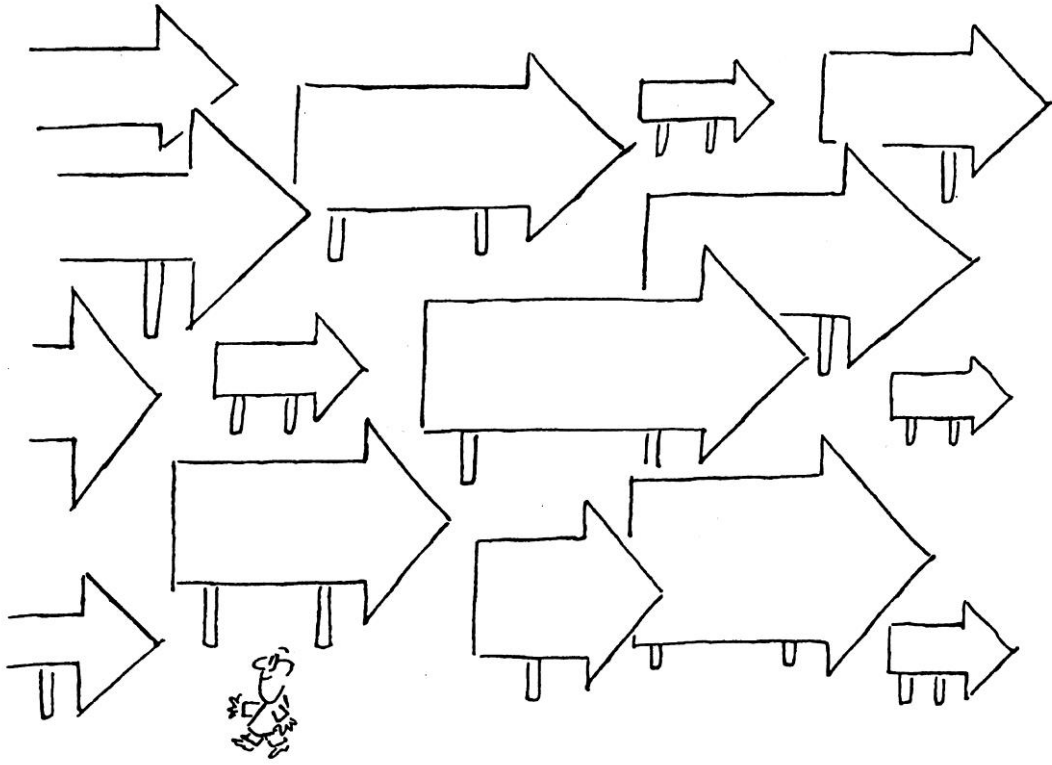
Die Passionszeit scheint mir ein Anlass, über Bescheidenheit nachzudenken und sie einzuüben. Der Katechismus der Katholischen Kirche rechnet sie zu den Zwölf Früchte des heiligen Geistes.

Diese Mäßigung wäre auch eine Art Fasten – im prophetischen Sinne.

Und "dann strahlt auch euer Glück auf wie die Sonne am Morgen, und eure Wunden heilen schnell ..."

Amen

[Pfr. F.D. Plasan]



(Ivan Steiger)



## **Fürbitten**

## **„Neue Wege“**

Wo nach Krieg gerufen wird,  
da lass uns Frieden stiften.

Wo Menschen hilflos sind,  
da lass uns Barmherzigkeit üben.

Wo Hass verbreitet wird,  
da lass uns deine Liebe leben.

Wo sich Hoffnungslosigkeit breit macht,  
da lass uns neue Wege gehen.

Wo der Hunger groß ist,  
da lass uns lernen zu teilen.

Wo der Tod herrscht,  
da lass uns von der Auferstehung erzählen.

Amen